



Fachhochschule Nordwestschweiz, FHNW-Campus Muttenz, Muttenz

Auftragnehmer:	Generalplaner FHNW-Campus Muttenz, pool Architekten / Perolini Baumanagement AG, Zürich
Bauherrschaft:	Hochbauamt der Bau- und Umweltdirektion Kanton Basel-Landschaft
Architekten/Planer:	pool Architekten / Perolini Baumanagement AG, Zürich
Projektdauer:	2011–2013 Planung bis 2018 Realisierung
Baukosten:	ca. CHF 300 Mio.

Funktion Thomas Valda: Projektleiter Teilprojekt «Stab» bei Perolini Baumanagement AG (bis Ende April 2013)

Fachhochschule Nordwestschweiz, FHNW-Campus Muttenz, Muttenz

Projektbeschreibung

Der neue Campus Muttenz wird die Hochschulen für Architektur, Bau und Geomatik, für Life Sciences und für Soziale Arbeit, sowie die Pädagogische Hochschule und den Trinationalen Studiengang in Mechatronik der Hochschule für Technik aufnehmen. Diese sind derzeit noch auf 29 Standorte verteilt. Der Campus wird über ungefähr 2900 Studienplätze für insgesamt rund 3700 Studierende und über etwa 530 Arbeitsplätze für rund 680 Mitarbeitende verfügen. Der Baselbieter Landrat hat im Januar 2014 ohne Gegenstimme den Baukredit für den Campus-Neubau bewilligt und die Baubewilligung wurde am 07. Juli 2014 erteilt. Das Projekt umfasst eine Hauptgeschossfläche von 34'000 m² und steht auf einem Areal in der Grösse von rund 26'500 m² in der Nähe des Bahnhofs Muttenz. Seitens des Kantons Basel-Landschaft, der Fachhochschule sowie der Gemeinde werden grosse Erwartungen in die Umsetzung des rund 300 Mio. teuren Grossprojektes gesetzt. So soll der neue Campus Synergien unter den Hochschulen schaffen die bisher auf 29 Standorte verteilt sind, eine hohe Flexibilität der Raumstruktur bieten und eine gute Kommunikation im Gebäude

erlauben. Seitens des Kantons sowie der Standortgemeinde werden selbstverständlich grosse Erwartungen an die Integration in die bestehende Quartierstruktur der Gemeinde Muttenz gestellt. Das Projekt soll für die Bewohner der Standortgemeinde eine Öffnung der Schule ins Quartier bringen und das Angebot für die Bewohner erweitern.

Baubeschrieb

Nach dem Abbruch der bestehenden Industriegebäude und der Sanierung der Altlasten im Grund, erfolgt die Erstellung der Kellergeschosse, die nebst den Nebenräumen für Gebäudetechnik und Räume für interne Dienste (Entsorgung, Lager) auch eine Turnhalle beherbergen werden. Im Erdgeschoss sind Auditorien sowie gastronomische Angebote geplant und die Verkehrsflächen sollen einen raschen Zugang der Studenten und Mitarbeitenden in die einzelnen Geschosse sicherstellen. Die ersten drei Geschosse mit einer Vielzahl von Unterrichtsräumen sollen durch die Studenten, wenn immer möglich, zu Fuss erreicht werden. Das Aufzugskonzept wurde entsprechend ausgearbeitet und fördert bewusst die Erschliessung über die Treppen. Die oberen Geschosse sind bequem über die vier Trep-



penhaus- und Aufzugskerne erreichbar. Ab dem 3. bis zum 12. Obergeschoss werden die Decken mit vorgefertigten Deckenelementen ausgeführt. Ein Überbeton sorgt für den Trittschall sowie die statische Verbindung der Elemente. Die Gebäudetechnikverteilung ist unter den Trägern zwischen den einzelnen Rippen eingeplant und erfordert beim Einbringen der Elemente eine enge Koordination zwischen Rohbau und Gebäudetechnikeinlagen. Im Zuge der Baulogistikplanung wird ein entsprechender Ablauf geplant und zusammen mit den Fachplanern ein möglicher Vorgehensprozess definiert. Diese Planung und Koordination erfolgt bereits auf Stufe Vorprojekt Plus und hat zur Folge, dass das Projekt in gewissen Fachgebieten einen bereits weit fortgeschrittenen Planungsstand aufweisen muss.

Spezielle Anforderungen

- Erstellung eines Baulogistikkonzepts für das Gesamtprojekt
- PQM Begleitung seitens des Projektteams
- Leitung Türengineering
- Leitung der Sicherheitsplanung

